

Das Gold am Lech

Ellinor Holland Kunstpreis Die zehn nominierten Künstler werden vorgestellt.
Heute: Mica Knorr-Borocco aus Utting

VON GUDRUN SZCZEPANEK

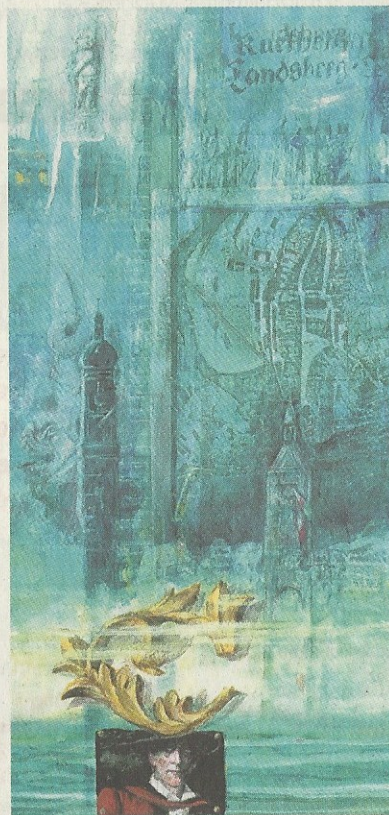
Utting Mica Knorr-Borocco lebt und arbeitet in Utting. 1961 erwarb sie ihr Grafik-Diplom an der Meisterschule für Mode in München, um sich anschließend bei den Malern Gerd Winner und Bernhard Heisig künstlerisch weiterzubilden. Seit 1976 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin und ist auf Ausstellungen im In- und Ausland vertreten. Für ihr Werk erhielt sie mehrere Preise, so unter anderem das „Diploma di merito“ in Florenz.

Die Ausschreibung zum diesjährigen Ellinor Holland Kunstpreis nahm Mica Knorr-Borocco zum Anlass, die Stadt Landsberg aus neuen Blickwinkeln zu entdecken. Ihr Bild mit dem Titel „Das Gold am Lech“ vereint diese Entdeckungen wie eine Vision. Im Vordergrund fließt breit und ruhig der

ELLINOR HOLLAND
KUNSTPREIS

Lech unter morgendlichem Nebel. Wie ein Bild im Bild und als Trompe-l'oeil, als Augentäuschung, erscheint dicht an der unteren Bildkante ein Ausschnitt aus dem Selbstbildnis von Hubert von Herkomer in Oxford-Robe. Darüber schwingt sich ein goldenes Ornament aus Akanthusblättern und Rocailles, das die Malerin gleichfalls im

Landsberger Stadtmuseum entdeckt hat. Im Kontext des Bildes steht es stellvertretend für die Blütezeit der Stadt im 18. Jahrhundert. Hinter den Nebelschwaden, und sich im Wasser spiegelnd, erhebt sich die Altstadt mit dem Schmalzturm vor der übermalten Collage eines alten Stadtplans. Durch die angedeutete



„Das Gold am Lech“ ist der Titel des Werks der Künstlerin.

Rahmung wird die Szenerie hervorgehoben und zugleich als Bild von den anderen Zitate isoliert. Allerdings drängen links unten die Häuser über den Rahmen hinaus und setzen sich vor den hoch aufsteigenden Gemäuern im Turm der Stadtpfarrkirche fort. Hier wird mit dem wasserspeienden Delfin vom Marienbrunnen und dem hell erleuchteten Brunnen-Bübel das Thema Wasser noch einmal aufgegriffen. Die Malerin zitiert in ihrem Bild nicht nur die Idylle, sondern thematisiert mit den schemenhaft dunklen und gebeugten Gestalten auch den Todesmarsch jüdischer Häftlinge im Jahr 1945, wie ihn Henryk Skudlik mit dem Mahnmahl an der Neuen Bergstraße formulierte. Das helle Licht, das links oben aus dem Bild herausströmt, weist in die Zukunft, die sich Mica Knorr-Borocco hell und licht wünscht.

Preisverleihung im Stadttheaterfoyer

Der Ellinor Holland Kunstpreis wird im Rahmen der Langen Kunstnacht am Samstag, 24. September, verliehen. Die Ausstellungseröffnung findet im Foyer des Stadttheaters um 20 Uhr statt. Um 21 Uhr beginnt die Preisverleihung im Theatersaal. Die nominierten Künstler sind: Gabi Becker und Sabine G. Tominschek (Gemeinschaftsarbeit) aus Windach, Angelika Böhm-Silberhorn, Utting, Hans Dietrich, Landsberg, Eric Gand, Schwifting,

Wolfgang Hauck, Landsberg, Daniela Kammerer, Augsburg, Mica Knorr-Borocco, Utting, Jusha und Sven Müller, Eggenthal im Allgäu, Martin Paulus, Landsberg, und Otto Scherer aus Pürgen.

i Ausstellung Eine Jury wird am Abend den Preisträger auswählen, ihr gehören Dr. Markus Günther, Chefredakteur der Augsburger Allgemeinen und ihrer Heimatausgaben, Franz Freiherr von Rassler, Leiter der Dependence des Wiener Doctoreums in München, Andreas Kuhnlein, Bildhauer und Preisträger 2010, der frühere Leiter des Neuen Stadtmuseums Hartfrid Neunzert und Kulturredakteurin Alexandra Lutzenberger an.



Mica Knorr-Borocco lebt in Utting.

Fotos: Julian Leitenstorfer